Faktor Tessin

Autor(en): **Kunz, Gerold**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Faktor Tessin

von Gerold Kunz

In dieser Ausgabe widmen wir uns der Tessiner Schule*. Nicht dass wir eine totgesagte Bewegung wieder beleben oder uns mit dem Glanz vergangener Tage schmücken möchten. Nein! Mit aktuellen Beiträgen und Projekten von Vertretern der Tessiner Schule wollen wir deren Einfluss auf den Raum Zentralschweiz nachspüren. Botta, Campi, Snozzi und Vacchini heissen unsere Protagonisten. Sie sind alle in der Zentralschweiz mit Aufträgen beschäftigt, die auf die Frage antworten, was von der Aufbruchstimmung, die durch die Tessiner Schule verbreitet wurde, geblieben ist.

Als vor dreissig Jahren das Tessiner Architekturschaffen zur Tendenza* wurde, war die Schweiz gerade mit Raumplanung beschäftigt. Begriffe wie «Bauen als Umweltzerstörung» machten die Runde. Innert einer Dekade reformierten engagierte Architektinnen und Planer das Selbstverständnis einer Disziplin, die sich in soziologischen Fragestellungen zu verlieren drohte. Was dann unter der Bezeichnung «Tessiner Schule» rund um die Welt ging, ist eine formale und inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Ort, jenes bisweilen nebulösen und mythisch anmutenden Begriffs, der die Architekturdiskussion bis heute prägt.

Und um den «Ort» Zentralschweiz geht es auch in KARTON. Im Interview fragen wir nach dem Einfluss der Akteure, dem kulturellen Austausch von Süden nach Norden und weshalb es keine Tendenza in der Zentralschweiz gibt. Für einmal lassen wir die Frage nach der Aktualität der gebauten Beiträge zurückstehen zu Gunsten einer Gesamtschau, die uns ein Phänomen erläutern soll: Norden trifft Süden, ein Stück Zentralschweizer Leitkultur!

Neu in diesem Heft sind Beiträge von Studierenden der HTA Luzern. In jeder der folgenden Nummern von KARTON wird die Architekturabteilung über Arbeiten von der Schule berichten. Projekte, die den Nachweis erbringen, dass sie gebaut werden können, aber nicht behaupten, dass sie gebaut werden müssen, werden künftig im Kontrast zu den verwirklichten Architekturen stehen. Wir sind überzeugt, damit nicht nur den Austausch zwischen Schule und Berufswelt zu fördern, sondern auch die Diskussion über die bauliche Zukunft der Zentralschweiz zu intensivieren.

** Die Begriffe «Tessiner Schule» und «Tendenza» meinen beide das Gleiche: Sie bezeichnen das Schaffen einer Generation von Architekten im Tessin ab den 1960er Jahren, das 1975 mit der Ausstellung «Tendenzen – neue Architektur im Tessin» an der ETH Zürich erstmals auf sich aufmerksam machte.*